

Die zukünftige Ausrichtung des Recherchedienstes der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB)

Autor(en): **Bleuler, Simone**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

– Alphabetisch (nach AutorIn) gegliederte Titellisten

– Fachlich gegliederte Titellisten

Die für diese Seiten erforderlichen bibliografischen Daten werden monatlich oder nach Bedarf aus dem Bibliothekssystem NEBIS abgezogen, mittels eines Perl-Programmes aufbereitet und automatisch in die vorbereiteten Web-Seiten geladen.

Schlussfolgerung

Auf einem der Server der ETH-Bibliothek sind gegenwärtig 1300 Dissertationen elektronisch gespeichert. Bei allen Arbeiten wird ein zweisprachiges Abstract angeboten. Darüber hinaus kann bei 600 Titeln auf den Volltext zugegriffen werden. Ein Grossteil dieses Angebotes ist retrospektiv durch Einscannen gewonnen worden. Die daraus resultierenden PDF-Files sind im Schnitt 15,7 MB gross.

In einem nächsten Schritt wird die ETH-Bibliothek versuchen, die Volltexte der Dissertationen direkt elektronisch zu erhalten. Auf diese Weise könnte der Umweg über die retrospektive Digitalisierung vermieden werden. Bei einem solchen Verfahren könnten die Dateigrösse reduziert und interaktive und multimediale Elemente integriert werden. Einschliesslich des Herunterladens der Daten aus dem Bibliothekssystem NEBIS und des Ablaufs des Perl-Programmes zur Aufbereitung der Web-Seiten beträgt die Bearbeitungszeit pro Dissertation maximal 1 Stunde.

Eine Revision der Promotionsordnung der ETH Zürich drängt sich vorerst nicht auf, da die Promovierenden nach der derzeit gültigen Regelung ja lediglich acht Exemplare der gedruckten Arbeit abgeben müssen. Aus Sicht der ETH-Bibliothek ist es wünschenswert, vor einer Änderung der Promotionsordnung zuerst mehr Erfahrungen bei der Herstellung und dem Angebot von elektronischen Dissertationen zu sammeln. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass einerseits der Arbeitsaufwand sowohl für die Autorinnen und Autoren als auch die Bibliothek möglichst gering gehalten werden kann. Zudem müssen die Bedürfnisse von Leserinnen und Lesern geklärt sein, da es wenig Sinn macht, den BenutzerInnen einen Mercedes zur Verfügung zu stellen, wenn sie auch mit einem VW-Käfer zufrieden wären.

Der Einstieg erfolgt unter:

<http://e-collection.ethbib.ethz.ch/ediss/>

contact:

Ursula Jutzi-Müller
Elektronische Ressourcen
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
CH-8092 Zürich
Tel.: ++41 1 632 09 19
E-Mail: jutzi@library.ethz.ch
ETH-Bibliothek:
<http://www.ethbib.ethz.ch/>

Alice Keller
Leitung Bestandesentwicklung
ETH-Bibliothek
Rämistrasse 101
CH-8092 Zürich
Tel.: ++41 1 632 67 20
Fax.: ++41 1 632 13 57
E-Mail: alice.keller@library.ethz.ch
ETH-Bibliothek:
<http://www.ethbib.ethz.ch/>

¹ Bei zahlreichen Arbeiten sind die Verwertungsrechte bereits an Verlage abgegeben worden, so dass eine Veröffentlichung über Internet nicht möglich war. Die ETH-Bibliothek geht davon aus, dass in Zukunft ein Weg gefunden werden kann, der eine Veröffentlichung sowohl als Verlagspublikation als auch über den Server der Heimatuniversität ermöglicht.

² Die Internetadresse lässt sich aus der Serveradresse und der Nummer der Dissertation ableiten. Somit unterscheiden sich die URLs nur durch die Nummer am Ende: z.B.

<http://e-collection.ethbib.ethz.ch/show?type=diss&nr=12926>

³ Die von der ETH-Bibliothek erstellten PDF-Files sind druckeroptimiert. D.h. auf dem Bildschirm wirken sie gegebenenfalls unscharf, das Printergebnis bleibt allerdings optimal.

DIE ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG DES RECHERCHEDIENSTES DER SCHWEIZERISCHEN LANDESBIBLIOTHEK (SLB)

von Simone Bleuler

Im Rahmen des Nachdiplomstudiums Information und Dokumentation 1999/2001 an der HTW Chur verfasste ich eine Diplomarbeit zum Thema «Zukünftige Ausrichtung des Recherchedienstes der Schweizerischen Landesbibliothek». Das Ziel meiner Diplomarbeit bestand darin, die Ausrichtung und die Aufgaben des Recherchedienstes der Schweizerischen Landesbibliothek (SLB) in naher Zukunft zu bestimmen und dem Recherchedienst einen Vorschlag für Verände-

rungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorzulegen, die in die Praxis umgesetzt werden sollten. Im vorliegenden Artikel werde ich die wichtigsten Ergebnisse der Diplomarbeit zusammenfassen.

Der Recherchedienst der SLB heute

Der Recherchedienst ist nur einer von verschiedenen Diensten der SLB, die den BenutzerInnen Auskünfte erteilen und Anfragen bearbeiten. Beispielsweise gibt der Gesamtkatalog Standortnachweise im Rahmen des interbibliothekarischen Leihverkehrs. Die Information erteilt Auskünfte im Informationssaal und am Telefon. Anfragen von BibliotheksbenutzerInnen, deren Beantwortung aufwendiger ist, werden an den Recherchedienst weitergeleitet. Dieser führt zudem auf Anfrage bibliografische und thematische Recherchen zu Themen durch, die in irgendeiner Weise mit der Schweiz in Zusammenhang stehen. Die zu bearbeitenden Themen stammen hauptsächlich aus den Bereichen Geisteswissenschaften und Familienforschung oder betreffen allgemeine Fragen, die keinem Wissenschaftsbereich zugeordnet werden können. Die BenutzerInnen des Recherchedienstes sind sowohl Privatpersonen und Personen in Ausbildung als auch Institutionen. Mittlerweile stammt mehr als die Hälfte der Anfragen aus dem Ausland, was die Bedeutung der SLB und damit auch des Recherchedienstes als erste Kontaktstelle oder als Portal zur Schweiz für das Ausland zeigt. Das Ziel des Rechercheteams besteht darin, alle Anfragen entweder zu beantworten oder mit einem Verweis auf eine kompetente Informationsstelle einen Lösungsweg aufzuzeigen. Besonders für BenutzerInnen aus dem Ausland und für Fragen zur Familienforschung ist die Vermittlung der zuständigen Informationsstellen eine wichtige Dienstleistung, da die Anfragenden oft nicht wissen, welche Stelle in der Schweiz welche Informationen oder Dokumente besitzt. Die Recherchen werden bis zu 30 Minuten Arbeitszeit kostenlos erledigt, danach kosten 15 Minuten 20 Franken.

Der Recherchedienst in naher Zukunft

Aus den gegenwärtigen Entwicklungen im Bibliothekswesen und in der Informationsvermittlung ergeben sich veränderte Aufgaben und neue Möglichkeiten für den Recherchedienst. Aus der Literatur und aus Interviews, die ich in verschiedenen Auskunftsstellen von Bibliotheken und der Bundesverwaltung führte, ging



Neue Publikumszone im ehemaligen Büchermagazin («Bücherturm») im renovierten Bibliotheksgebäude der SLB mit Zeitschriftenfreihandbereich und Arbeitsplätzen für die BenutzerInnen. (Foto: SLB)

hervor, dass das Angebot einer Informationsvermittlungsstelle oder eines Auskunftsdienstes, der im Hintergrund der Bibliothek Anfragen beantwortet, als wichtiger Teil der Auskunftstätigkeit und als eine bereichernde Dienstleistung für die BenutzerInnen angesehen wird. Die Kompetenzen des Recherchedienstes ergeben sich aus dem gesetzlichen Auftrag der SLB zur Sammlung, Aufbewah-

ung und Vermittlung von Helvetica und aus ihrem Status als nationale Institution mit einem Auftrag zur Kulturvermittlung. Der Recherchedienst der SLB kann sich als allgemeines Kompetenzzentrum für die Schweiz positionieren, jedoch nicht als ein Fachkompetenzzentrum für bestimmte Wissensgebiete. Die Ziele, die der Recherchedienst mit der Informationsvermittlung und über sie hinaus verfolgen sollte, bestehen in der Kulturvermittlung im weitesten Sinn innerhalb der Schweiz und gegenüber dem Ausland sowie im Abbau von Informationsbarrieren und -privilegien, damit die Informationen, die vorhanden sind, auch tatsächlich genutzt werden. In der praktischen Arbeit des Recherchedienstes lassen sich verschiedene Änderungen umsetzen. Sinnvoll erscheint es, zuerst die bestehende Arbeit und Ar-

beitsorganisation qualitativ zu verbessern. Dies setzt voraus, dass die Qualität der Arbeit mit geeigneten Mitteln kontrolliert und das Qualitätsbewusstsein des Rechercheteams gefördert wird. Beispielsweise kann das Rechercheteam in einer Art Leitfaden für die Recherchebehandlung die inhaltlichen und formalen Qualitätskriterien sowie die Regeln der Recherchebearbeitung festhalten. Qualitativ hoch stehende Arbeit verlangt auch die Pflege der Informationsempathie, d.h. die genaue Abklärung, welche Informationen der/die Benutzende in welcher Form braucht, und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der BenutzerInnen, zum Beispiel in der Wahl der Kommunikationsform oder des Zahlungsmittels (der Gebrauch der Kreditkarte ist in der SLB noch nicht möglich). Der Wissensaustausch über Recherchemittel, -wege und -probleme sowohl innerhalb des Teams wie auch mit anderen Stellen der SLB kann die Kompetenzen der einzelnen Mitarbeitenden erhöhen und sollte gefördert und institutionalisiert werden. Eine dauerhafte Aufgabe, die während der Zeit der Renovation des Bibliotheks-



SWS SOFTWARE SYSTEMS AG

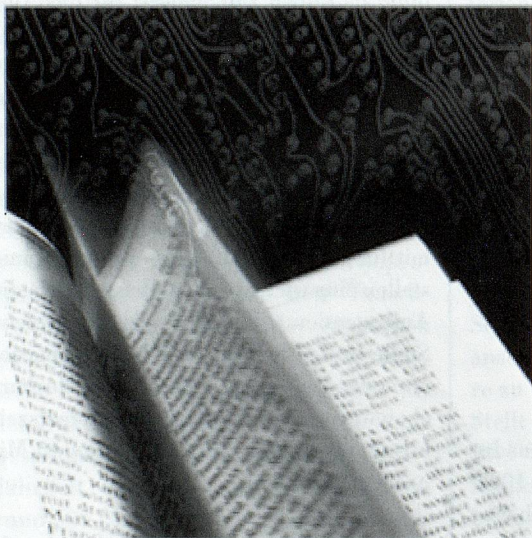
Eine exklusive Produktpalette zur Automation von Biblio- und Mediotheken, Dokumentationsstellen sowie Archiven



Komplettes und integriertes Bibliothekssystem mit folgenden Modulen: Katalog (MARC21), Ausleih-, Zeitschriftenverwaltung, Statistik und WebOPAC für die Suche via Intranet/Internet



Integrierte Informatiklösung für die Verwaltung grosser Datenbestände in Bibliotheken, Dokumentationsstellen und Bibliotheksverbünde



... entdecken Sie ebenfalls unsere Zusatzprodukte MARCOPY • MAPCAT • MARCTool und unsere Tools für die gleichzeitige Suche in mehreren Bibliotheken (Z39.50): BookWhere 2000 und ZGateway

FREIBURGSTR. 634
3172 NIEDERWANGEN (CH)

TEL 031 981 06 66
FAX 031 981 32 63

HTTP://WWW.SWS.CH
E-MAIL : INFO@SWS.CH

gebäudes an der Hallwylstrasse zurückgestellt wurde, ist das Marketing für die Dienstleistungen des Recherchedienstes. Einerseits soll das Marketing potentielle neue BenutzerInnen ansprechen sowie die BenutzerInnen, die in der Bibliothek arbeiten, und diejenigen, die das Angebot der SLB via Internet nutzen, auf den Recherchedienst aufmerksam machen. Andererseits soll sich das Marketing auch intern an die Mitarbeitenden der SLB richten, damit diese über das Angebot des Recherchedienstes unterrichtet sind.

Es besteht im Weiteren die Möglichkeit, dass der Recherchedienst neben der heute praktizierten Recherche auf Anfrage neue aktive und passive Dienstleistungen anbietet. So ist die Idee vorhanden, individuellere Informationsvermittlung bereitzustellen, beispielsweise eine Art begleitetes Recherchieren für BibliotheksbenutzerInnen oder individuell abgestimmte Angebote für interessierte Bundesstellen.

Das Onlineangebot an aktiver Informationsvermittlung kann ebenfalls ausgebaut werden. Der Recherchedienst kann zum Beispiel periodisch wechselnde Literaturlisten zu aktuellen Schweizer Themen, ergänzt durch eine Linkliste, auf der Homepage der SLB publizieren. Die Digitalisierung von Teilbeständen der SLB, die auf diese Weise zur Benutzung im Internet zur Verfügung stehen würden, würde sicher das Interesse der BenutzerInnen finden. Ein solches Projekt übersteigt jedoch die eigenen Möglichkeiten des Recherchedienstes.

Ideen für die Zukunft des Recherchedienstes der SLB sind viele vorhanden – mehr als in diesem kurzen Abriss dargestellt werden konnten. Sie harren nun der Umsetzung.

LE DROIT D'AUTEUR ET LES BIBLIOTHÈQUES

par Jacques Bühler, docteur en droit,
Tribunal Fédéral Suisse – Lausanne

Le droit d'auteur protège les créations de l'esprit humain, notamment les œuvres littéraires qui garnissent les rayons des bibliothèques. Le but de la présente contribution est de vous décrire la variété des circonstances dans lesquelles les bibliothèques sont tenues de verser des redevances fondées sur le droit d'auteur et de vous informer sur les révisions qui sont actuellement en cours.

Les bibliothèques versent des redevances...

Les bibliothèques sont tenues de verser des redevances fondées sur le droit d'auteur en vertu de divers tarifs, selon le mode de fonctionnement et la nature de la bibliothèque concernée. Ces tarifs sont le résultat de négociations entre les sociétés de gestion et les associations représentatives des utilisateurs. Ainsi par exemple ProLitteris, en sa qualité de société de gestion, négocie les tarifs en matière de photocopies d'œuvres littéraires avec la Fédération des utilisateurs de droits d'auteur et voisins (DUN). L'Association des bibliothèques et bibliothécaires suisses (BBS) est représentée au comité du DUN et participe directement aux principales négociations touchant les bibliothèques. Ci-après nous vous proposons un survol des principaux tarifs qui touchent les bibliothèques. Vous trouverez une description détaillée de ces tarifs dans le numéro 7-8/2000 d'ARBIDO sous la plume de M. Christmuth Martin Flück qui a représenté la BBS au sein du comité du DUN jusqu'à la fin de l'année dernière.

Tarif commun 6: Location d'exemplaires d'œuvres dans les bibliothèques. Ce tarif permet la perception de redevances lorsque des livres ou des supports sonores et audiovisuels, protégés par le droit d'auteur, sont mis en location.

Tarif commun 8: Reprographie. Il est subdivisé en plusieurs tarifs partiels. Le tarif 8 I concerne les bibliothèques des administrations publiques communales, cantonales ou fédérales qui versent des redevances forfaitaires. Le tarif 8 II (reprographie dans les bibliothèques) concerne les bibliothèques indépendantes qui n'appartiennent ni à une administration, ni à un établissement scolaire ou universitaire, ni à une entreprise. Celles-ci sont alors tenues de verser une partie des sommes qu'elles encaissent pour les photocopies effectuées sur leurs appareils. Le tarif 8 III régit le versement de redevances pour la reprographie dans les écoles. Le montant de la redevance est fixé en fonction du nombre d'élèves ou d'étudiants (redevance par tête) et comprend les photocopies effectuées dans les bibliothèques des établissements scolaires ou universitaires. Les tarifs 8 IV, V et VI concernent les copyshops et les bibliothèques d'entreprises. Tous ces tarifs partiels 8 échoient à la fin

2001 et font actuellement l'objet de négociations avec ProLitteris. Les principales divergences résident dans le prix de la page photocopiée que ProLitteris voudrait maintenir à 3,5 centimes et qui, du point de vue des utilisateurs, devrait être baissé à 2,8 centimes et sur le tarif applicable aux revues de presse.

Tarif commun 9: Ce tarif qui concerne les redevances sur les ordinateurs est en cours d'élaboration. Actuellement des données statistiques sont rassemblées afin de définir les bases de calcul de ce tarif.

...mais les bibliothèques ne doivent pas payer de TVA

L'administration fédérale des contributions a publié dans la brochure n° 22 consacrée à la culture ses directives concernant le paiement de la TVA. Selon le chiffre 10.1 (Sociétés de perception) il est notamment prévu que «leurs prestations pour la diffusion des œuvres culturelles, notamment l'encaissement des droits d'auteur, sont exclus du champ de l'impôt». Cette brochure valable à partir du 1^{er} janvier 2001 confirme la pratique antérieure préconisée par la BBS à propos du paiement de la TVA.

Un groupe de travail BBS en matière de droit d'auteur

Le comité de la BBS a décidé le 4 décembre 2000 de mettre sur pied un groupe de travail en matière de droit d'auteur. Le mandat de ce groupe de travail est, notamment, de suivre l'évolution de la situation en matière de droit d'auteur, de conseiller le comité BBS sur les mesures à prendre en fonction de la situation, de participer aux négociations avec les sociétés de gestion, d'informer les membres en matière de droit d'auteur. Le groupe de travail est composé des personnes suivantes: Rainer Diederichs (Zentralbibliothek Zurich), Jarmila Looks (Institut suisse de droit comparé – Lausanne), Christian Relly (Pestalozzi-Bibliothek Zurich), Jean-Marc Rod (Bibliothèque Nationale Suisse Berne), Martin Vonplon (Zentral- und Hochschulbibliothek Lucerne) et Jacques Bühler (Tribunal Fédéral Suisse Lausanne); ce dernier représente la BBS au sein du DUN et coordonne les activités du groupe de travail.

Vers une révision partielle de la loi fédérale sur le droit d'auteur et les droits voisins

L'automne dernier, l'Institut fédéral de la propriété intellectuelle (IPI) a mis en